



# Ruderclub Eilenburg e.V.

**Clubinformation Nr. 54**  
**II/2016 (Oktober)**



■ Elektrotechnik ■ Elektrofachhandel ■ Haushaltgeräteservice

**D** **Elektromeister**  
UWE **Danzmann**  
August-Fritzsche-Straße 5 • 04838 Eilenburg

☎ 03423 - 704232

Meisterservice



**Kfz.-Reparaturbetrieb**  
**Frank Winkler**



Schulstraße 21 04838 Eilenburg ☎ 0 34 23 / 60 40 82



**LEIPZIG-HALLE**  
**AIRPORT**

MITTELDEUTSCHE AIRPORT HOLDING

Montage- und Ausbauservice  
Veikko Hindemith

- Service für Elektro und Baugewerbe
- Blitzschutz Beratung und Montage
- Messemontageservice

Tel.: 0177 32 66 201 ~ Fax: 03212 11 70 627 ~ info@montagen-hindemith.de

~ Alte Dübener Str. 1 ~ 04838 Zschepplin ~

**SIGNAL IDUNA**

Versicherungen und Finanzen  
Generalagentur Peter Palm

04838 Eilenburg  
Kleine Mauerstraße 6  
Telefon 03423 603780

[www.palm-versicherung.de](http://www.palm-versicherung.de)

**ECOVIS**®

**ECOVIS WWS Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
Dirk Thom, Steuerberater · Tel.: 03423 608160  
Bahnhofstraße 4 · 04838 Eilenburg

[www.ecovis.com/eilenburg](http://www.ecovis.com/eilenburg)

**ww württembergische**  
Wüstenrot & Württembergische  
Der Vorsorge-Spezialist.

Versicherungen Kapitalanlagen Finanzierung  
Versicherungsbüro Matthias Gleichmann  
Muldenstraße 8 - 04838 Eilenburg  
Tel.: 034 23701 900 - Fax: 034 23701 901 - E-Mail: M.Gleichmann@gmx.com

**Maler**  
**Vogt** GmbH  
Fassadenbau & Innendesign

04838 Eilenburg  
Torgauer Landstrasse 7

# Inhaltsverzeichnis

Adressen	02
Trainingszeiten	03
Geburtstage	04
Termine	06
Anrudern	07
DRV-Volleyballturnier	09
Trainingswochenende in Wurzen	11
Jungfrauen auf Maifahrt	13
Bootshausgiebel	15
Wanderfahrt	18
Jubiläumswochenende	27
Regatten	30
Ein Dienstag im Oktober	32



A screenshot of the Di-ai website's main banner. At the top, a dark navigation bar contains the following menu items: HOME, HERREN, DAMEN, ACCESSOIRES, BOOT, CLUB KOLLEKTION, and SPORT FOOD, followed by a search icon. The main banner features a large photograph of four rowers in a boat, wearing white and red uniforms with 'Di-ai olympic' branding. Overlaid on the image is the text 'AUSRÜSTER DES SCHWEIZER RUDERNATIONALTEAMS' in bold, black, uppercase letters. In the bottom right corner of the banner, there is a blue button with the text 'RUDERBEKLEIDUNG'. Below the main image, there are three small, partially visible thumbnail images showing other rowing-related content.

## **Trainingszeiten und Sportangebote**

---

### **Jugendgruppe (11-18 Jahre)**

Wintersaison (Nov. - März)

Dienstags, 16.30 - 18.30 Uhr, Bootshaus

Donnerstags, 16.30 - 18.30 Uhr, Bootshaus

### **Volleyballtraining**

Freitags, 18:00 - 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle Dr.-Külz-Ring

### **Frauensportgruppe**

Mittwochs, 18:30 - 19:30 Uhr, Bootshaus

### **allgemeines Training / Vereinsabend**

Donnerstags ab 18:00 Uhr, Bootshaus

---



# Termine 2016/2017

Bitte aktuelle Aushänge und Homepage beachten!

## Oktober

1.	Sa	Eisbeifahrt
15.	Sa	Rohrwallregatta Berlin
22.	Sa	Abrudern und Vereinsmeisterschaften

## November

5.	Sa	Arbeitseinsatz
12.	Sa	Talentiade Leipzig
26.	Sa	Jahreshauptversammlung

## Dezember

26.	Mo	Frühschoppen
-----	----	--------------

## Januar

1.	So	Eierfahrt
----	----	-----------



# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2016

**Termin:** Samstag, den 26.11. 2016  
**Ort:** Bootshaus Ruderclub Eilenburg e.V.  
Eilenburg, Stadtpark 2  
**Beginn:** 15.00 Uhr

Hinweise zu Tagesordnung und Vorstandswahl werden  
jedem Mitglied in gesonderter Form zugehen.

## Impressum

Herausgeber  
Redaktion, Layout  
Erscheinungsweise  
Druck  
Fotos

Ruderclub Eilenburg e. V.  
R. Bremme-Jung  
zweimal jährlich  
Druckerei Bode GmbH, Wurzen  
Ruderclub Eilenburg e. V.

## Anrudern

Sonnenschein und Tücken



Nach Regen kam Sonne und auch das Wochenende mit dem diesjährigen Anrudertag. Bei endlich frühlingshaften Temperaturen konnte unser Vorsitzender Felix Weiske die Rudersaison eröffnen. Nach kurzer Ansprache mit Belehrung ließ er den vergangenen Winter Revue passieren, ehrte die Sieger über Tischtennis- und Ergometerwettkampf und die Ruderkilometermacher 2015. Mit der Vorbeifahrt und Begrüßung der Boote startete die Ausfahrt in Richtung Mühlgrabenwiesen. Auf der Bootshauterrasse hatte sich derweil noch eine ausladende Kaffeetafel

formiert, deren Teilnehmer sich später auf den Landweg bemühten.

Der hohe Wasserstand hatte an der ein oder anderen Stelle durchaus seine Tücken. So konnte man nach der Ankunft flussaufwärts neueste Geschichten über missglückte Ausstiege und versunkene Schätze auf dem Mühlgrabengrund erfahren. Wild zusammengestelltes, aber trockenes Reserveoutfit am gestandenen Steuermannskörper sprach für sich.

Bald schon loderten die Flammen und gaben den beliebten Stockwürsten die gewünschte Bräune, mitunter auch zuviel davon. Senf und Ketchup mussten es richten. Diverse Durst stillende

Substanzen öften die Kehlen. Höchste Zeit für obligatorische Klampf- und Gesangseinlagen! Diese erklangen erst zögerlich, dann sogar vielstimmig bis "über den Wolken".

In lockerer Folge begaben sich die einzelnen Bootsbesetzungen auf die Rückfahrt mit Kurs auf dem gemütlichen Tagesausklang. Stehtische vor den Bootshaustoren, Oldies aus den Lautsprechern und die lodernde Feuerstelle warteten schon. Besagte Möbel waren alsbald mit schäumendem Gerstengeränk bestückt, leider jedoch nicht unbedingt

geeignet, geländetechnische und sonstige Schief lagen dauerhaft auszugleichen. Viele Hände machten dem entsprechenden Scherbenhaufen schnell ein Ende. Frischer Nachschub aus der Clubwirtschaft und Imbiss zur Stärkung waren rasch besorgt. Mit musikalischen Highlights, ob aus der Konserve oder live am Lagerfeuer konnte der Abend artgerecht ausklingen. Vielen Dank all denen, die als Organisatoren oder Mitstreiter diesen Tag ermöglicht haben.

RBJ



## DRV-Volleyballturnier 15.-.17.4.2016

Neuwied! Neuwied! – Wir fahren nach Neuwied!

Mit Isabell, Anna, Tony, Julius, Valentin, Lucas, Niclas und Malte hatte der RCE eine vollständige Jugendmannschaft am Start. Aufgrund personeller Turbulenzen im Erwachsenenbereich vereinigten sich die drei „Eilenburger“ Rudi, Michael und Rayk mit drei Turniereulingen aus Trier und konnten ebenfalls ein geniales Volleyball-Wochenende verbuchen. Los ging es schon am Freitag. Nach knapp 5 Stunden Fahrt erreichten wir gegen 21.00 Uhr das schöne Bootshaus am Rhein, suchten uns einen Schlafplatz in der Bootshalle. Die Willkommensparty im neu einverlebten Dachgeschoss war bereits im Gange. Man bejubelte das Wiedersehen mit den ersten „üblichen Verdächtigen“. Am meisten beeindruckte wohl die Terrasse mit

dem nächtlichen Panorama hoch über dem Strom. Nach einem kurzen Schläfchen im „Sägewerk“ sicherten sich die ersten ihr Plätzchen mit eben dieser Aussicht, um das liebevoll vorbereitete Frühstück einzunehmen. Dann ging es fast pünktlich in einer schönen Dreifeldhalle zur Sache. Von den 14 zugesagten Mannschaften waren am Ende zwölf gekommen. Unter anderem hatte der Vorjahressieger „Hamm“ die Fahnen gestreckt. Dafür gaben sich eine Reihe „alter“ Bekannter die Ehre: Datteln IV („ins Endspiel“), Datteln I („Jungmädels“), die „kleinen“ Kobolde (Koblenz), Duisburg, Neuwied I, Neuwied II („Black Mamba“) und Neuwied IV. Einige lokale Gastmannschaften, unter anderem die Truppe „Nu Pagadi“ bereicherten die Szene. Wie in den



letzten Jahren gab es für die Eilenburger und Co. in der Vorrunde am Samstag nicht wirklich viel zu holen, außer einige richtige „Klatschen“ und wichtige Erfahrungen. Der Abend wurde beim örtlichen Italiener „La Palma“ eingeleitet, wo die Volleyballer fast das ganze Lokal füllten. Die Datteler hatten unsere Idee aufgegriffen und ebenfalls für zwei Mannschaften reserviert. Nach dem Rückweg durch die beschauliche Innenstadt und entlang des Rheinufers landete man gut gesättigt wieder dort,

gewannen sogar den ein oder anderen Satz. Bei den „Oldies“ reichte es für Platz 10, die Jugend musste sich erstmals in ihrer 4jährigen Turniergegeschichte mit dem Schlusslicht begnügen. Trotz kontinuierlicher Steigerung über die letzten Jahre gab es diesmal weit und breit keine geeigneten Kandidaten für diesen Posten. Im Finale standen sich am Ende Neuwied I und „Black Mamba“ gegenüber. Zur Siegerehrung konnten dann letztere den traditionellen Pokal in die Höhe stemmen. Willi Hummels gab am Ende noch kund, dass er fürs nächste



wo die Musik spielte. Und das nicht zu knapp. Der DJ schaffte es vor allem, das Jungvolk zu aktivieren. Beim „Aloha He“ zu vorgerückter Stunde waren ruckzuck drei vollbesetzte „Kähne“ am Start. Gute Beteiligung konnte auch beim „Modeling“ (powered by Kraftwerk) und der „Macarena“ verzeichnet werden. Eine kurzerhand aufgeblasene E-Gitarre rundete die Party zünftig ab. Da war für jeden was dabei. Am Sonntagmorgen fanden sich die Eilenburger bzw. Trierer zusammen mit Datteln IV und Neuwied IV bei Spiel um die Plätze 9-12 wieder und

Jahr ein Turnier in der Bundeshauptstadt visioniert. Mit dem Ruf „Berlin, Berlin wir fahren nach...“ ging ein wieder mal wunderbares DRV-Volleyballwochenende in die Annalen ein. Man darf auf das nächste Kapitel gespannt sein. Vielen Dank an die Neuwieder mit Ruth und Co., die sich rührend und erfolgreich um das gute Gelingen gekümmert haben. Ein Dankeschön geht auch an Silke als zusätzliche Begleitperson und FahrerIn sowie an Peter W. und Günter B. (Bustransfer).

RBJ

## Trainingswochenende in Wurzen

22.04.- 24.04.2016



14 Kinder und Jugendliche nahmen teil. Das Trainerteam bildeten Osse, Felix, Belle, Josepha und Steffen Buschmann. Treff war am Freitag um 16.00 Uhr an der Kiesgrube zum Boote verladen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, da durch den Transport so vieler Boote Spanngurte fehlten, wurde die erste Trainingseinheit noch bis in die Abenddämmerung

absolviert. Hungrig und kaputt, gab es Gegrilltes und Salat. Anschließend wurden die Zimmer im Bootshaus Wurzen bezogen und dann ging es schon ins Bett, um am nächsten Morgen in voller Frische zu starten. Der neue Tag startete nach einem wunderbaren Frühstück bereits 8.00 Uhr auf dem Wasser. In Begleitung des Motorboots konnten wir die vorgefundene Langstrecke auf der





Mulde genießen. Jedes Boot wurde gefilmt, somit konnten wir unsere Fehler durch eine anschließende Videoanalyse selbst begutachten. Dabei zeigte Josepha uns klar unsere Fehler auf und half uns nach der Mittagspause in der 3.Trainingseinheit mit Lockerungs- und Konditionsübungen im Fitnessraum der Wurzener RV diese zu beheben. Am Sonntag wurden wir um 7.30 Uhr vom hochmotivierten Belle geweckt, welcher uns zum Joggen schon vor dem Frühstück aus den Zimmern holt. Wie Ihr Euch vorstellen könnt, war unsere Motivation gerade zum Sonntag groß. Dafür hat uns dann aber das Frühstück mit leckerem Rührei umso besser geschmeckt. Nun ging es bei Kälte und Nässe zur letzten der 4 Trainingseinheiten. Zusammenfassend haben die kleineren von uns Ihre

Rudertechnik verbessert und ein neues Gefühl auf großem Gewässer bekommen. Auch die Junioren haben in der Weite der Mulde eine Strecke von rund 70 Km absolviert. Nach dem Mittagessen ging es bei Schneefall und eisigem Wind an´s Boote verladen und Zimmer räumen. Dieses Trainingswochenende war für uns Kinder und Jugendliche ein perfekter Start in die neue Rudersaison! Somit möchten wir uns bei unserer Trainerin Josepha und unseren Trainern Osse, Belle, Felix sowie Steffen Buschmann herzlich bedanken. Des Weiteren ein herzliches Dankeschön an die Familie Palm, welche uns das ganze Wochenende köstlich verpflegte. Zu jeder Mahlzeit haben sie unsere Mäuler mehr als ausreichend gestopft. Vielen Dank auch dafür.

Tony Palm & Julius Kötter

## Jungfrauen auf Maifahrt

Klassischerweise beginnt dieser Bericht mit einem „Ich weiß gar nicht mehr wie wir auf diese Idee gekommen sind...“. In der Tat haben Josie, Sophie und ich uns vor ca. einem Jahr in den Kopf gesetzt auch endlich mal die Beeskow-Umfahrt, auch als Maifahrt bekannt (da Ausführung um den 1.Mai herum), mitzufahren. Da wir keinen Zweier fahren wollten, suchten wir uns ebenbürtige Mitstreiterinnen und wurden glücklicherweise mit Caro und Anne vom RC Eilenburg fündig. Eifrig begaben wir uns in die Vorbereitungen, wobei wir uns den Hinweis von Sigggi, dass zwei Flaschen Hochprozentiges pro Person Pflicht seien, sehr zu Herzen nahmen.

So trafen wir uns nun am Donnerstagsmorgen bei Baume und konnten mit unserem Boot, der Richtershorn, in See stechen. Begleitet wurden wir an diesem ersten Tag mit wechselhaftem Aprilwetter, einer bunten Mischung aus Sonnenschein, starkem Wind, Regen oder schneeartigem Niederschlag. Davon ließen wir uns jedoch nicht beirren und fuhren gut gelaunt über Königs Wusterhausen, Prieros und Märkisch-Buchholz nach Leibsch und waren froh nach fast 10 Stunden im Boot das Tagesziel von 55 erruderten Kilometern erreicht zu haben. Bibbernd vor Kälte krabbelten wir abends in unsere Zelte, da die Temperaturen nachts den Gefrierpunkt erreichten und wurden dafür am nächsten Tag mit strahlendem Sonnenschein begrüßt. An diesem Tag sollte die Tour über Kossenblatt und Trebatsch gehen. Die Spree ist dort recht schmal und kurvenreich, sodass sich der Weg sehr

gezogen hat. Wir kamen erstmals an unsere Belastungsgrenze als sich die erhofften nur restlichen 4km bis zur Mittagspause als 7,5 km-weite Strecke herausstellte. Die vorangeschrittene Zeit, Symptome der Unterzuckerung, Erschöpfung und Unterhopfung führten zu ersten kleinen zwischenmenschlichen Anspannungen. Als wir in Trebatsch endlich ankamen, mussten wir erst einmal einen Freundschaftsschnaps trinken, auch um unseren Vitaminmangel auszugleichen. Überaus glücklich genossen wir unser Bauernfrühstück und Potsdamer und traten gestärkt durch die große Portion den Weg nach Beeskow an. Manch eine war so satt, dass es hieß, man könne wegen des dicken, vollen Bauches nur breitbeinig und mit halber Rollbahn fahren. Im Beeskower Kanuclub kamen wir in den Genuss einer Spa-Behandlung (Dusche und feste Toilette) und pflegten abends bei Schnaps und Zigarre zwischenmenschliche Kontakte zu anderen Fahrgemeinschaften.

Samstag ging es dann weiter Richtung Fürstenwalde. Dank des Stoffwechselendproduktabsetzens der SVL-in konnten wir durch einen Landgang noch rechtzeitig bemerken, dass der Weg weiter geradeaus über den Wergensee der falsche gewesen wäre und konnten in die Selbstbedienungsschleuse fahren und kamen kurz nach der Schurre in Drahendorf auf den Oder-Spree-Kanal. Nach Rast am Strand in Berkenbrück führte der finale Weg für diesen Tag nach Fürstenwalde. Der restliche Weg bis zur Großen Tränke wurde in einem dynamischen Langstreckenschlag bewältigt. Belohnt wurde unser Kraffeinsatz durch eine leckere Portion Nudeln. Den



Tag über verteilt haben wir in regelmäßigen Abständen auf unser Boot angestoßen, denn dieses wurde am 30.04.1950 von Preußen auf den Namen Richtershorn umgetauft (Information von Sigg). Sonntagmorgen erreichten wir erstmals die Goldmedaille beim Ablegen. Da Anne noch einen weiten Weg bis nach Hamm vor sich hatte, wollten wir uns etwas beeilen damit wir die Strecke von knapp 40 km recht zügig bewältigen können. Abenteuerlich war vor allem der kurvenreiche, mit Seitenströmung gespickte Weg über die alte Spree. Schlussendlich fuhren wir mit zackigem Ruderschlag (immerhin war die Richtershorn früher ein Regattaboot) in den Heimathafen ein. Erleichtert darüber, dass wir die Strecke von insgesamt 182 km geschafft haben, fielen wir uns in die Arme. Fazit: Die Beeskow-Umfahrt ist eine landschaftlich reizvolle und abwechslungsreiche Strecke, die nicht

nur aufgrund der Länge sondern auch wegen der diversen Schurren, schmalen Stellen und Strömungen sehr anspruchsvoll ist. Glücklicherweise hatte ich mit meinen Mädels eine sehr angenehme Begleitung, denn die Tatsache, dass jede Fahrgemeinschaft so sehr für sich selbst agiert, ist doch recht seltsam und ungewohnt. Dennoch hat uns als Neulingen die Fahrt sehr viel Freude bereitet und wir empfehlen sie gern weiter. Bedanken möchten wir uns vor allem bei Tomschke und dem langen Janzen für die überaus wertvollen kulturellen Beiträge und Lebensweisheiten, bei allen, die uns beim Schurren geholfen haben und für das gute Wetter, sowohl bei Birgit, die uns mit Wasserkarten dazu verhalf eine Übersicht über die Strecke zu erlangen. Ich bedanke mich bei meiner tollen Mädelsgruppe – es war mir ein inneres Blumenpflücken mit euch!

Friederike Skole  
(Fotos von Anne Hetzel)

## Das neue Selbstbewusstsein

Oder: Die etwas andere Geldanlage

Spazierte ein Ortsfremder durch den Eilenburger Stadtpark und kam dabei am Bootshaus vorbei, musste er sich die Nase am Schaukasten platt drücken, um etwas über den Eigentümer des wohl gepflegten Grundstückes und des gewaltigen Baues hinter dem hohen Zaun zu erfahren. Das ist nun völlig anders: Wer am 1. Juni 2016 durch die Fenster der gerade eingeweihten Heinzberge auf dem Burgberg über die Stadt und den Stadtpark mit scharfem Auge oder einigen Einheiten optischem Zooms der Kamera blickte, konnte schon von dort aus sehen, wem das helle Haus zwischen den Bäumen gehört.



Wer als Erster die Idee hatte, auf den beiden Giebelseiten des Bootshauses unseren Clubnamen weithin sichtbar anzubringen, lässt sich nicht mehr feststellen. Jedenfalls gab es dazu eine Information aus dem Vorstand, die im Protokoll vom 15.09.2015 konkretisiert wurde:

*„Fassadengestaltung Bootshaus*

- *Angebot Volker Pohlenz wird beauftragt*
- *Lieferung maßstabsgerechter Vorlagen M1:20/1:10 (Rayk)*
- *Variante ohne Umbau Westseitenstrahler noch einmal im Vorstand kommunizieren (Rayk)*
- *Ausführung März/April 2016*
- *Gerüstplanung (Dietmar), Aufbau durch RCE!“*

Der April 2016 ging vorüber – und nichts geschah. Aber dann, in einer der üblichen Kommandoaktionen, befahl Dietmar Weinert seiner schnellen Eingreiftruppe, zum Donnerstagssport am 19. Mai 2016 früher zu erscheinen. Jürgen Dietrich war schon mit den Teilen für Rüstungen am Ost- und Westgiebel des Bootshauses unterwegs. Professionell wie immer gingen die alten Herren zu Werke und hatten tatsächlich noch Zeit, nach getaner Arbeit ihrem Lieblingssport zu frönen.

Bereits am nächsten Tag konnte man Volker Pohlentz dabei beobachten, wie er den Auftrag des Clubs in die Tat umsetzte. In luftiger Höhe – je nach Sonneneinstrahlung auf einer der beiden Rüstungen hockend oder auf einer Bierkiste stehend – brachte er zunächst die Umriss der Schriftzüge auf die Fassade. Um diese exakt aufzutragen, hatte er in die maßstabsgerechte Vorlage auch noch die konkrete Lage jeder einzelnen Deckplatte eingetragen. Die Arbeit des Meisters verlangte einige Anstrengungen, denn die Arbeitsplatten der Rüstungen, von denen aus die Schrift angebracht werden musste, lagen genau in deren Höhe. Das bedeutete, dass der Maler im Sitzen arbeiten und bei den Buchstaben zweimal ansetzen musste.

Beim Auftragen der Farben wurden kleine Änderungen der ursprünglichen Auswahl vorgenommen, die Graustufungen wurden unter Berücksichtigung der tatsächlichen Lichtverhältnisse an den Giebeln modifiziert. Weder starke Hitze noch ein paar Regentropfen konnten den Eifer des Malers dämpfen, auch am Wochenende wurde gearbeitet.

Und dann, am Montag, 30. Mai, um 13.48 Uhr, war es soweit: Der Meister stieg von der Urkrostitzer Bierkiste, von der aus er die letzten Korrekturen vorgenommen hatte, herunter, kletterte von der Rüstung, schob sich die Mütze in den Nacken, betrachtete mit Wohlgefallen sein Werk, und freute sich auf einen Abstecher zu einem erfrischenden Bad in der Kiesgrube.

Die ganze Zeit über habe ich die Malerarbeit verfolgt und am Ende gerätselt: An welcher Stelle sollen Kunstliebhaber erkennen, von welchem Meister diese Arbeit ist? Wie will man später einmal nach außen hin zeigen können, dass hier nicht ein populärer Schildermaler, sondern ein weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannter Maler am Werk war? Wie kann man den Wertzuwachs, den Kunstwerke in der heutigen Zeit erleben, dokumentieren?

Meine Bitte, irgendwo in den Schriftzügen wenigstens eine winzig kleine Initialie zu verstecken, um jederzeit die „Abstammung“ beweisen zu können, lehnte der Meister mit der ihm eigenen Bescheidenheit ab. Hätte er dazu vielleicht vom offiziellen Auftraggeber eine Genehmigung gebraucht?

Immerhin: Volker Pohlentz wurde 1956 in Eilenburg geboren. Er studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Hans Mayer-Foreyt und in der Fachklasse für Malerei bei Arno Rink. Gleich nach dem mit einem Diplom abgeschlossenen Studium 1981 arbeitete er bis 1985 am Bauerkriegspanorama unter Werner Tübke in Bad Frankenhausen. Er malt im altmeisterlichen Stil vor allem historische Bilder, Landschaftsbilder, Porträts und Aktbilder. Auf Wandbildern an vielen Gebäuden in der Dübener Heide und ihrem Umfeld

schildert er das ländliche Leben, Besonderheiten des Handwerks, nimmt dabei oft Bezug auf das jeweilige Anwesen.

Zu seinen wichtigsten Bildern zählen „Mephisto am Kaiserhof“, das Rundbogenbild mit dem japanischen Gelehrten „Mori Ogai erinnert sich an den 27. Dezember 1885“, „Das geheime Treffen“, die alle in Auerbachs Keller in Leipzig zu sehen sind. Ein großes Werk findet man im Torgauer Schloss, Pohlenz zeigt dort Martin Luther bei der Weihe in der Schlosskirche 1544. Kleinere Arbeiten können im

Eilenburger Museum angesehen werden. Sollte jemals wieder der Ratskeller öffnen ist zu hoffen, dass man dort auch noch die Pohlenzsche Wand-bemalung des Ratsherrenzimmers und das kleine Gemälde, das „Luther in seinem Schmalzfass Eilenburg“ zeigt, zu sehen bekommt.

Bei uns zu Hause wartet Ulla darauf, dass ich endlich ein kleines Ölbild von Volker Pohlenz, das uns mit einem Blick von den Hunderstüfchen über die Dächer von Eilenburg an die Zeit in den 90ern erinnert, aufhänge.

Dr. Michael Hirschfeld



## Wanderfahrt Rheinsberger Gewässer 2016

Fünfzehn Jahre Abstinenz – so könnte man die Ausgangssituation beschreiben. Im Jahre 2001 waren zuletzt Ruderer des RCE in Operationsgebiet Rheinsberg/ Mirow/ Flecken Zechlin. Naja, so ganz genau stimmt es nicht, einzelne Kameraden waren urlaubsweise auch in der Zwischenzeit dort, aber das zählt nicht für die offizielle Statistik.

Es ist die zweite Fahrt unter der Leitung von Thomas, die erste, die er allein geplant und durchgeführt hat. An dieser Stelle kann man schon mal verlauten lassen, dass alles richtig gemacht wurde.

Start der Unternehmung war wie immer der Donnerstag vor dem Freitag, Beladen des Bootsanhängers und letzte Absprachen. Am Freitag den 24.06.16

ging es dann los. Es standen reichlich Fahrzeuge und Fahrwillige zur Verfügung, so dass in manchen PKW noch eine Gruppe Balletttänzerinnen untergekommen wäre. Dank eines zweiten Anhängers, ausschließlich für Gepäck, war auch diese Situation völlig entspannt, so dass das hektische „Gelumpe noch schnell auf den Bootsanhänger stopfen“ ausblieb und keine Ladung verlustig ging. Nach und nach trudelten die einzelnen Fahrzeugbesetzungen ab 17 Uhr auf dem Gelände des Rudervereins Rheinsberg 1910 e.V. ein. Ein weiterer guter Aspekt: Da es eine Rundfahrt werden würde, konnten die Fahrzeuge alle in Rheinsberg verbleiben und mussten nicht noch nach Hinterposemukeln überführt werden. Tolle Sache!



Die Abendverpflegung startete gleich mit einem kulinarischen Höhepunkt, denn unser Fleischermeister Volker hatte seine Dutch-Oven mitgebracht und darin ein hervorragendes Fleisch und Kartoffelgratin als Beilage gezaubert. Es ist davon auszugehen, dass alle Teilnehmer ordentlich satt geworden sind, spätestens mit Resten des ungarischen Abends. Ein kurzes, heftiges Gewitter streifte Rheinsberg. Aber das konnte dem entspannten Ausklang des Abends bei wahlweise Gitarrenklängen oder Boom-Box-Geplärre nichts anhaben. Geschlafen wurde sowohl in Zelten als auch auf Wunsch im Vereinsgebäude auf Luma. Diese Option bestand im Übrigen in allen von uns angesteuerten Gastgeberruderclubs.

Samstag, 25.06.16  
Rheinsberg-Mirow

Zeitiges Aufstehen, auch im Urlaub. Die Leute haben Thomas an diesem und den kommenden Morgen geliebt. Um 7

Uhr war Wecken! Angeblich hätten wir sonst zu lange Wartezeiten an den Schleusen, so erzählten uns die Einheimischen. Vielleicht wollten sie aber auch nur sichergehen, dass das Gelände rechtzeitig von den umherwuselnden Eilenburgern befreit ist. Tatsächlich waren alle Boote 8:45 Uhr auf dem Wasser des Grienericksees. Wer wollte drehte noch eine Runde zum Schloß, bevor es straff nach Norden zur ersten Schleuse Wolfsbruch ging. Die 10km waren mit kleinen P.Pausen und lockerem Gequatsche auf dem Wasser bis 10 Uhr erledigt. Leider musste vorerst das schöne Lokal „Zum Achter“ ignoriert werden, obwohl es perfekt an unserem Weg über den Tietzowsee liegt. Der Zeitdruck war einfach zu groß, der Tag ist schließlich kein Gummiband.

Nach der Schleuse kehrte Ruhe ein und es stand auf dem kleinen Pälitzsee wieder eine P.Pause an. Militante Urlauber hatten es sich zur Aufgabe gemacht, uns kleine Ruderleute dabei zu beobachten und aus ihrem Blickfeld



zu vertreiben. Dies sollte einerseits durch Rufe und andererseits durch penetrantes Bespitzeln mittels Fernglas erfolgen. Ein lauter Ruf mit schockierendem Inhalt schallte aus Belles Kehle über den See – Stille trat wieder ein und Vorurteile über die Sachsen wurden wieder einmal gefestigt.

Ziemlich genau zur Mittagszeit durchruderten wir den kleinen Pälitzsee. Nach der Schleusung vom Canower in der Labussee legten wir unmittelbar am Ferienpark Canow an. Wer gleich Appetit verspürte, bekam gute Fischbrötchen. Für ein richtiges Mittagessen ging man ins Gasthaus „Zur Schleuse“. Während der Wartezeit auf unsere Einheitsessen (Spaghettibologneseparmesan oder Schnitzelpommesketchupmayo) packte Silke ihre Geheimwaffe an warmen Tagen aus: Thermalwasser zum Sprühen. Ein echtes kosmetisches Highlight von Avene und guter Partygag auf einer heißen Wanderfahrt.

Gut gestärkt gingen wir an Schleusung in Canow. Da ein Gewitter im Anzug

war, waren wir etwas unruhig ob der Schleusung. Im Prinzip ging alles problemlos, aber Nerven mussten wir doch lassen. Unerfahrene Freizeitkapitäne auf weißen Charterjachten (auch liebevoll Joghurtbecher genannt) oder ausgelassene, bierselige Junggesellenabschiede auf Partyflößen sorgen in dieser und den kommenden Schleusen für Stimmung und Enge. Als es dann anfang wie aus Eimern zu gießen, begaben wir uns auf die Suche nach einer Unterstellmöglichkeit. Ein kleines Bio-Cafe in Canow gewährte uns Unterschupf und machte eine nicht zu vernachlässigendes Geschäft mit Eisbechern, Kuchen und Flüssigem mit unserer Truppe.

Der nächste Schlag war die Überquerung des Labussees und die anschließende Schleusung in Diemitz. Hier würde man im normalfall über den Vilzsee weiter nach Mirow fahren. Aufgrund guter Erfahrungen vom Wanderfahrleiter aus vergangenen Tagen führte uns ein Abstecher zur „Fleether Mühle“. Vor Ort gab es Sonne, Strand, Eis, Kaffee, Fussball und zum Abschluss ein amtliches



Gewitter mit anschließendem Regenguss. Das Elfmeterschießen des EM Spiels Polen-Schweiz ging irgendwie aus und nach dem Regen kam wieder Sonnenschein.

Gegen 19 Uhr trafen wir im Ruderverein Mirow ein. Unsere Landcrew hatte (wie immer) alles hervorragend vorbereitet. Der Verein hat ein schönes Gelände und frisch renovierte Sanitäreanlagen, deren Funktionstüchtigkeit wir nach dem Tag in der Sonne gleich überprüften. Es war übrigens alles in Ordnung. Abendessen gab es entweder aus der eigenen Fresskiste oder beim Italiener im Ort. Beides ging wohl ganz gut. Am Abend gab es erste Erscheinungen des Lagerkollers. Ein Pfand musste ausgelöst werden und die Mannschaftskasse der Canitz war kurzzeitig verschwunden. Es hat sich dann aber am Ende alles in Wohlgefallen aufgelöst und die Schlaflager wurden bezogen wie vorher geplant.

Sonntag, 26.06.16

Rundfahrt Mirow-Mirow (über Bolter Mühle/Carpsee)

Frühstück 7.30 Uhr im Freien, Himmel bedeckt und statt den gestrigen 30°C nur noch 17°C und deutlich windiger. Das führte zu einer spontanen Änderung der Tourenplanung: Normal wären wir über Müritz-Havel Wasserstraße in die Müritz eingefahren und dann über Bolter Schleuse und Woterfitzsee zurück nach Mirow. Aufgrund der zu erwartenden Wellen auf der Müritz wurde die Tour nun gedreht, um nicht „umsonst“ den eintönigen Kanal zu befahren, an

dessen Ende die Fahrt aufgrund zu hoher Wellen enden könnte.

Kurz vor 9 Uhr waren alle Boote auf dem Wasser und starteten auf dem Mirower See die Fahrt über „Granzower Möschen“, „Großen Kotzower See“, „Leppinsee“, „Woterfitzsee“ und schlussendlich den kleinen „Caarpsee“. Auf dem letzten Abschnitt der Strecke waren wir sehr unter uns. Keine weißen Joghurtbecher oder diese lauten Partyflöße mit ihren Mini-Außenbordern unter Vollast. Generell sind diese Seen alle nur mit Muskel- oder Windkraft befahrbar und liegen idyllisch abgeschieden. Die geplante Pause bei „Paddel Paule“ am Leppinsee fiel recht kurz aus, da Schließzeit herrschte. So dauerte es auch wirklich bis zur Mittagszeit, bis wir länger anlegten. Eigentlich sollte auch dies nur ein kurzer Stopp an der „Fischerei Boeck“ werden, welche sich vor der Umtragestelle zum Bolter Kanal/Müritz befindet. Aufgrund der Wetterlage riefen wir jedoch hier schon die große Mittagsrast aus.

Der frische Fisch, der schöne Freisitz und das anstehende Umtragen der Boote hielten uns in und an der kleinen Gastronomie, die inmitten der Zuchtteiche der angebotenen Fischwaren liegt. In unserer einige Jahre alten Wasserwanderkarte ist diese Restauration noch nicht eingezeichnet, aufgrund ihrer günstigen Lage erwies sich jedoch in vielerlei Hinsicht als Glücksfall.

Die Rückfahrt erfolgte nun logischerweise in umgekehrter Reihenfolge über die eben benannten Seen, die alle durch sehr kurze oder kurze Kanäle miteinander verbunden sind. Da am Abend ein



Deutschlandspiel (Fussball) lief, wollten viele Fans unter den Ruderern pünktlich in Mirow zurück sein. So legte nur die Canitz für eine kleine Erfrischung am Campingplatz Granzow an. Da dieser offensichtlich nur wochenends richtig voll ist, herrschte Sonntagnachmittag nach der Abreise der Familienurlauber bereits tote Hose. Wir bekamen zwar unsere Getränke, saßen aber als einzige Gäste in dem Apres-Ski-artigen Bierpinsel. Die Weiterfahrt lockte auch uns und so ging es ohne weitere Umschweife nach Mirow zurück. Dort angekommen stand Körperpflege im See oder in den Durchräumen auf dem Plan. Danach gingen die Bootsmannschaften erneut in Richtung Ortszentrum Mirow. Die Meisten blieben in einer großen dunklen Halle mit Beamer hängen, in der nur spärlich

halbwarmes Bier serviert wurde (So die Erzählung) Für uns als nicht ganz so intensive Fans stand das gute Essen im Vordergrund. So entschieden wir uns für die „blaue Maus“, die an dem Abend bewusst keinen Fussball bot, dafür umso bessere Speisen und Getränke. Das Wort „erlesen“ ist hier völlig angebracht, denn





das was auf den Tellern landete war Wild aus der Region, vom Vater der Wirtin persönlich gejagt! Dem Ruf dieser sehr freundlichen Oekonomie folgten nach dem Spiel auch noch weitere Ruderkameraden, während andere schnurstracks zum Ruderverein Mirow zurückpilgerten. Für Dietmar und Hardi gab es in der blauen Maus spezielle Stühle zum altersgerechten Trinken, während Belle sich 600g Wildburger schmecken lies.

Isabell bestellt sich einen Salatteller mit Schnitzelstreifen, den die Kellnerin spontan nach ihr „Fitnesssteller Isabell“ benannte.

Den späten Abend verbrachten die Ruderer dann alle wieder auf dem Gelände des RV bau-weiß Mirow, vor allem sitzend auf den großen Stegen am Wasser bei nun wieder sommerlichen Temperaturen bis weit in die Nacht hinein.

Abgereist: Axel, Silke und Niclas begaben sich jobbedingt Richtung

Heimat und ließen in ihren Booten leere Bootsplätze zurück (problemlos).

Montag, 27.06.16  
Mirow-Flecken-Zechlin

Die Begutachtung der Geschehnisse der vergangenen Nacht brachte Folgendes zutage: 3 Smartphones waren im Mirower See baden gewesen, samt einiger abkühlungswilliger Ruderer. Die langen Aluminiumstege, von denen wir in Eilenburg einige Exemplare unser Eigen nennen, eignen sich offenbar hervorragend für Wasserspiele. Eingeweichte berichteten von Robby der Robbe, die auf einem hauchdünnen Wasserfilm bauchwärts völlig lautlos in den See glitt. Brillenglas ist auch nicht mehr das was es mal war, es bricht unter der Last gestandener Männer und hat auch beachtliche Schneidwirkung – Krankenschwester Agnes war sofort zur Stelle! Auf dem Weg zum Ziel wurde mittels lauten Rufen die Orientierung im Bodennebel erleichtert. Eine Gottheit namens „Volker“ wurde mehrfach und lautstark angerufen, ob sie geantwortet hat bleibt offen.

Wie immer auf dieser Fahrt gab es pünktlich Frühstück, es war ein schöner Morgen mit Sonne und noch nicht zu heiß. Leider kamen wir an der ersten Schleuse (Diemitz) ca. 1h zu spät an. Der Wartebereich war bereits voll belegt mit Joghurtbechern und Partyflößen. Der Schleusenwärter wollte uns als Sportler auch nicht vorlassen, gemeinsam mit in die Schleuse fand er auch nicht so gut.

So warteten wir drei Durchgänge, immerhin mehr als eine weitere Stunde, bis wir endlich dran waren. Das Mittag



stand im Landhotel Lindengarten am Ausgang des kleinen Pälitzsees an. Lange vorreserviert in Ermangelung von Alternativen und nicht ganz direkt am Wasser gelegen. Soweit in Ordnung und ein kleiner Fussmarsch bei gefühlten 40°C schadet auch nicht. Bei der Qualitätsbeurteilung spalteten sich die Meinungen in zwei Lager. Die einen befanden alles soweit ok, für andere waren die Mengen und Qualitäten nicht im Bereich des akzeptablen. Veikko bekam beispielsweise, vermutlich weil die Bolognese-Soße aus war, stattdessen ohne Nachfrage einfach die Soljanka aus der Vorspeisenkarte über seine Spaghetti gegossen. Am Ende standen diverse Hauptspeisen auf der Rechnung, für die keiner der Teilnehmer eine Bestellung abgegeben hatte. Nun kann es bei einer so großen Gruppe durchaus mal durcheinander gehen und einige drücken sich auch nicht

immer 100% eindeutig aus, die schiere Menge an offenen Gerichten drängt jedoch die Frage nach der Korrektheit der ganzen Abrechnung auf.

Egal, weiter ging es zur Schleuse Wolfsbruch, die wir ja nun schon kannten. Auch hier hieß es wieder Anstehen und in der Schleuse lagen wir mit unerfahrenen Mietkapitänen dicht an dicht. Unser Bug touchierte einen der Joghurtbecher und der Skipper regte sich lautstark auf nach dem Motto, wenn er dies nun mit unserem Auto anstellte. Daraufhin entgegnete Osse, der im Bug saß mit italienischem Akzent „Ich aber gar kein Auto“ Immer wieder versuchten kleine Motorboote die naturgemäße Ordnung des vor der Schleuse Anstehens zu Umgehen und sich an den Ruderbooten vorbeizudrängeln. Peter stellte einem der Freizeitkapitäne dann die Gewissensfrage, ob er, wenn er sich weiter vorbeidrängele, auch für sich und seine Familie genug Schwimmwesten

dabei habe, denn die würde er bald benötigen.

Der Hüttenkanal war dann schnell durchrudert und am Ausgang des Tietzowsees musste nun, nachdem wir es auf der Hinfahrt ignoriert hatten, im Restaurant „zum Achter“ gehalten werden. Ein kleiner Campingplatz mit schönem Strand und guten Anlegemöglichkeiten.

Insert zu den Gewässern, auf denen wir hier ruderten:

Das Rheinsberger Seengebiet gehört bekanntermaßen zur Mecklenburger Seenplatte. Die meisten der Seen entstanden während der Weser-Eiszeit vor ca. 12000 Jahren. Sie stellen Entwässerungsgebiete der Gletscherkante dar und verfügten bis vor wenigen



Auch wenn dieser Bericht wie eine Empfehlungsliste für Restaurants der Region klingt – die Ruderetappen waren durchaus abwechslungsreich und boten viel Natur und schöne Momente auf dem Wasser. Diese Erlebnisse hat jedoch jede Mannschaft für sich und selbst jeder Einzelne Ruderer erlebt eigene Momente. Bevor wir nun zur Schilderung der abendlichen Ankunft kommen, hier ein kleiner

hundert Jahren über keine natürlichen Zu- und Abflüsse. Zur Kaiserzeit wurden die meisten Seen dann durch Kanäle miteinander verbunden, um als Wasserstraße zu dienen. Seit 1990 sind die Gewässer Bundeswasserstraße und dementsprechend gut infrastrukturell ausgebaut. Berufsschiffahrt im engeren Sinne ist uns auf der Fahrt nicht begegnet, wenn man von einigen Ausflugskähnen mal absieht.

Das letzte Stück nach Flecken-Zechlin über Zootzensee, Repenter Kanal und den großen Zechliner See war wieder sehr idyllisch und einsam. An einigen Stellen passt der Ausdruck: „Hier sagen sich Fuchs und Hase gute Nacht.“

Angekommen beim Ruder-Verein Zechlin e.V. wurden Zelte gebaut, nur eine kleine Truppe nahm Quartier unter dem Dach des Bootshauses. Am Wasser des schwarzen Sees hat der Verein schöne Futterraufen aufgestellt, so dass die Meisten noch einmal Reste aus der Futterkiste beim Sonnenuntergang zu sich nahmen. Ein kleiner Trupp nahm die 15min Fussweg auf sich um zur nächsten Kneipe zu gelangen. Beim Damenvierer gab es Nudeln mit roter Soße, selbstverständlich Gluten- und Lactosefrei.

Dienstag, 28.06.16  
Flecken-Zechlin – Rheinsberg

Regen in der Nacht und am Morgen. Erstmals Frühstück im Saal des Rudervereins. Kleiner Verein mit rustikaler Ausstattung. Wenn man in den Gewässern rudert, kommt man um dieses Flair nicht herum. Das gehört hierher wie das klare Wasser im Zechliner See.

Start zur letzten Etappe des Tages war wieder kurz nach 9 Uhr. Das erste Mal war Regenkleidung angezeigt. Wir mussten lernen, dass Kohlefaserskulls zwar bei üblicher Belastung viel aushalten, ein scharfer Knick über die Auslegerkante führt jedoch zum Zerknicken wie bei einem Zahnstocher zwischen den Fingern eines Riesen.

Am „Achter“ gab es noch eine kurze Morgenbesprechung, an Baden dachte bei dem Wetter keiner mehr.

Gegen Mittag trafen wir wieder in Rheinsberg ein. Es schloss sich ein zügiges und effizientes Aufladen von Boot und Gepäck an. Die Duschen liefen im Anschluss auch im Dauerbetrieb. Das Mittag wurde im Ratskeller Rheinsberg serviert. Der Geheimtip hier lautete Königsberger Klopse mit Roter Beete, die nun korrekterweise Fleischbällchen in Kapernsoße heißen. Leider trübt die Hauptstraße mit viel LKW Verkehr die Gemütlichkeit, die Gaststätte an sich ist aber ein echter Tip.



Die Mannschaften und Teilnehmer:

Jugend (Tilo, Scholle, Matschek, Rayk, Axel)  
Wiking (Christiane, Isabell, Josy, Frieda, Anne)  
Frieden (Peter, Norman, Bastian, Andre, Silke)  
Moskau (Tony, Julius, Jens, Veikko, Niclas)  
Canitz (Thomas, Osse, Felix, Belle, Tina)

Landdienst: Dietmar und Hartmut

Vielen Dank an unsere Helfer und Thomas für die Organisation. Auf ein Neues im kommenden Jahr.

Felix

# 110 Jahre Rudersport in Eilenburg

Das war unser Jubiläumswochenende

12.08. -14.08.2016

## Freitag

19:00 Uhr

"Lampionausfahrt der Ruderboote"

anschließend

"Sommerparty im Bootshaus" mit DJ, Speis und Trank



## Samstag

11.00 Uhr

Ausfahrt der Ruderjugend Richtung Collauer Wehr  
Verstecken eines RCE-JUBILÄUMS-GEOCACHES

13:00 Uhr

Rudern für Interessierte"  
Voraussetzung: etwas Rudererfahrung

19:00 Uhr

"Jubiläumsball im Bootshaus"  
Festakt, Buffet und Live-Musik  
von der Band "THE JONES" aus Hamm





## **Sonntag**

10:00 Uhr

"Frühschoppen mit Aufräumen und ..."  
den "RÖCKNITZER BLASMUSIKANTEN"



**Wir haben uns sehr über jeden Besuch gefreut und hatten ein  
schönes, spannendes und unvergessliches Jubiläumswochenende!**

# Regatten

## 1.5. Bernburg

Sieg für den Eilenburger Junioren-Doppelvierer (Kötter/Palm/Gans/Korn), in Bestzeit beider Abteilungen über 350m. Weitere Platzierungen: Julius Kötter (2.,D1), Isabell Krause (2.,D1), Jonas Palm (2.,D1), Hannah Fürschke (2.,D1), Buhle/Fürschke (3., D2), Fromm/Krause (3., D2)



## 7./8.5. Eilenburg

Zwei Siege für unseren Nachwuchs. Bei strahlendem Sonnenschein sorgte heftiger Starkwind vor allem am Sonntag für schwierige Bedingungen. Kurz vor der Mittagspause musste der Betrieb eingestellt werden. Karoline und Elenor legten nach dem Schlagzahlrennen im Doppelzweier 13 u. 14 Jahre am Siegersteg an. Bei den 13jährigen Jungen setzte sich Konstantin durch, ebenfalls im Schlagzahlrennen. Weitere Platzierungen: Isabell Krause (3.D1), Niclas Gans (3.D1), Kötter/Palm (2.D2), Kötter/Krause/Osthoff/Palm (3.D4Off).



### **18./19.6. Lobenstein**

Niclas fuhr den ersten Sieg ein. Dann kamen Julius und Tony nach 1000 Metern als erstes über die Ziellinie. Der wieder belebte Mixvierer mit Isabell, Annemarie, Niclas, Valentin und Steuerfrau Hannah sahnte im Sprintrennen eine Siegprämie über 100 EUR ab. Die Rennen über 500m gewannen Niclas im Einer sowie Julius und Tony im Doppelzweier. Zu guter Letzt konnte auch noch der Doppelvierer ohne Steuermann mit Julius, Niclas, Tony und Valentin den Siegersteg "entern".



### **11./12.9. Wurzen**

Unsere Jugend konnte auf der Wurzener Mulde DREI SIEGE erringen. Erfolgreich waren Leonie Korn und Niclas Gans im Einer sowie Julius Kötter/Tony Palm im Doppelzweier.



## An einem Dienstag im Oktober

Elektropost im Nachgang eines gelungenen „Seniorentreffens“

Hallo Dietmar Weinert,

der alte Spruch: "Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt..." hat für diesen Dienstag mehr als zugehört. Nachdem ein Treffen mit einer alten Schulfreundin in EB geplatzt ist, hatten wir uns zu einem Kurzbesuch in Zaasch bei Tommi und Manfred entschlossen. Gleichzeitig nutzten wir den Tag, um Delitzsch einmal nach der Wende kennen zu lernen. Hier hatten wir Glück mit einer zufälligen Kirchenführung eines sehr ambitionierten Mitarbeiters der Gemeinde. Nun, Delitzsch ist zwar schön, aber nicht den Tag füllend. Da wir zwischendurch von EB sprachen und äußerten, da müsste man auch mal wieder hinfahren, hatte ich kurz entschlossen den Vorschlag des sofortigen Besuches gemacht. Es sind ja nur 30 km. Nach einer Stadtrundfahrt durch alte Erinnerungen in EB besuchten wir noch den Stadtpark und abschließend das Bootshaus, dessen Eingang einladend offen stand mit dem Hinweisschild "Betreten auf eigene Gefahr!". Also interpretierten wir für uns: Öffentliches/offenes Gelände und betreten diese heiligen Flächen. Aber irgendwie hatte ich das Gefühl, dass man das Tor auch abschließen könne. Nun denn, es war auch so und mit der Fügung, die Sie nun ohne meine Erzählung kennen. Ich als Außenstehender der Gruppe habe Sie als einen Ruderer kennen lernen dürfen, der für seinen Verein brennt und wenn ich in EB wäre, ich wäre auch dabei. Zumindest in der handwerklichen Schiene. Vielleicht haben Sie mein Interesse an der Werkstatt bemerkt. Für meine Ruderer Margitta, meine Frau, die ich aus EB entführt habe, Tommi und Manfred als alte Freunde war Ihre herzliche Führung der krönende Abschluss dieses total ungeplanten Tages. Wir danken Ihnen für die Zeit, die Sie auch ungeplant für uns aufgewendet haben. Margitta Schöne (heute Lendecke), Manfred Hoser, Waltraud Thoms (heute Hoser) genannt Tommi,  
Viele Grüße nach Eilenburg,

Peter Lendecke





## Bootsverleih

Kanadier  
Kajak  
Schlauchboote  
Outdoor Erlebnisse



**BOCH.**  
DACHDECKERHANDWERKS BETRIEB

*Jürgen Dietrich*

- Steildächer
- Flachdächer
- Abdichtungen
- Baufinanzierung
- Dachentwässerung
- Eigener Gerüstbau
- Wartungsverträge

Am Ring 31 • 04838 Kospa  
Tel. 0 34 23/ 60 17 97 • Fax 0 34 23/ 60 32 46



**DÖRKEN**

**STADTWERKE  
EILENBURG**

**Palm Sicherheitstechnik**  
Sicherheit & Kommunikation



**SICHERHEIT IST PLANBAR**

Alarmanlagen

Rauchmelder

Brandmeldeanlagen

Videüberwachung

**TELENOT**  
Hilfsdienst für Notfälle  
**HEKATRON**



Winkelstraße 6

04838 Eilenburg

Tel. 03423 75845 - 0

Fax 03423 75845 - 28

info@palm-sicherheitstechnik.de

www.palm-sicherheitstechnik.de

*Druckerei Bode*  
Eilenburg Wurzen Grimma  
Domplatz 12 04808 Wurzen Tel.: 03425 - 90 543

Wir verbinden Ihren Erfolg



**HENSCHEL  
WERBE-TEAM**

[www.wir-bekleben-fast-alles.de](http://www.wir-bekleben-fast-alles.de)



**ZABEL**

Ing.-Büro für Fahrzeugtechnik

Eilenburg

Leipzig

☎ 03423 / 606066

☎ 0341 / 2710931

VERTRAGSPARTNER  
**GTÜ**

KFZ - Prüfstelle



[www.ib-zabel.de](http://www.ib-zabel.de)

